



Bürgermeister Jochen Spieß (links) ist richtig stolz auf die Sängerinnen Annika Bosch, Vanessa Frick und Vivian Briesemeister. Rainer Kempf hat sie am Klavier begleitet. FOTO: ARNO MÖHL

„Man kann nicht in der Mitte aufhören“

Bürgermeister Jochen Spieß thematisiert Umgehungsstraßen beim Neujahrsempfang

Von Arno Möhl

KRAUCHENWIES - Ein Bürgermeister, der die zahlreichen Gäste des Neujahrsempfangs vor drei Mikrophone begrüßte, ließ eine neue Art der musikalischen Umrahmung erwarten. Jochen Spieß kündigte gleich zu Beginn „drei bezaubernde Stimmen“ aus der Gemeinde an. Vanessa Frick aus Hausen a.A. durfte mit „I only want to be with you“ den Anfang machen und sich gleich in die Herzen der Gäste singen.

Dann eine Rechtswendung aller Versammelten zum Pult: Für die anwesenden Generale a.D. Oerding, Göttelmann und Schubert ein Leichtes. Heiterkeit kam auf auf, als Spieß in Anspielung auf die Bundeswehrreform in Richtung der Generale sagte: „Schön, dass Sie uns geblieben sind.“ Spieß brachte seine Freude über das Erscheinen so vieler Bürger zum Ausdruck: „Wir wollen Ihnen

mit dem Empfang die Ehre geben und Dank sagen, dass Sie sich so selbstlos für die Gemeinde einsetzen.“ So konnte man auch auf jedem der Namensschilder das Amt erkennen, in dem die jeweilige Person in einem der Ortsteile sich für andere ehrenamtlich einsetzt. Erstmals dabei Sebastian Härtl (22), Vorsitzender der Landjugend. Er studiert an der Fachhochschule Göppingen Mechatronik und findet die Veranstaltung bereichernd.

Deutliche Worte zu Umgehungsstraßen

Bei der Aufzählung zurückliegender und bevorstehender, meist baulicher Vorhaben in allen Ortsteilen fiel die fast ultimativ klingende Forderung an die Landesregierung zur Unterstützung des Baus von Umgehungsstraßen in Krauchenwies und Göggingen auf. Mit Anspielung auf Rulfinen sagte er: „Es kann nicht ange-

hen, dass man in der Mitte aufhört.“ Der Applaus klang wie ein Bürgervotum. Mit Rektor Werner Hall stündeten Gespräche über das Thema Gemeinschaftsschule an.

Als Ehrengast begrüßte der Bürgermeister den gebürtigen Gölritzer Professor Wolfgang Marcus. Erst vom Naziregime verfolgt, absolvierte er nach dem Krieg mehrere Studiengänge, um dann an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten Philosophie zu unterrichten. Heute widmet sich der Fünfundachtzigjährige als Vorsitzender des Studentenwerks Ludwigsburg/Weingarten dem Studentenwerk „Weiße Rose“ und einer Gedenkstättenkonzeption.

Der Gemeinderat habe entschieden, so Spieß weiter, wegen des Aufenthalts von Sophie Scholl in Krauchenwies einem vernetzten Gedenkstättenkuratorium der NS-Dokumentation Oberschwabens beizutreten. Marcus selbst nannte als Ziel

des Kuratoriums die Verknüpfung des Gedenkens an die jungen Mitglieder des Widerstands mit der Namensgebung in einer Weingartener Studentenwohnanlage und mit Denkmälern und Erinnerungswegen Oberschwabens, die auf Ereignisse des Dritten Reichs hinweisen. Im selbstbewussten Auftreten der Sängerinnen erkannte Markus den frischen Geist der Sophie Scholl aus ihrer Krauchenwieser Zeit wieder. „Er lebt in den Sängerinnen fort“, so sein zukunftsorientiertes Fazit.

Nach Vanessa Frick sangen noch Vivian Briesemeister aus Göggingen und Musikpädagogin Annika Bosch aus Krauchenwies, jeweils begleitet von Rainer Kempf am Klavier. Ihre gemeinsam vorgetragenen Songs trafen so richtig den Geschmack der Gäste. „Bravo“, „Gut gemacht“ und „Weiter so“ war zu hören. Ausgezeichnet auch, was die Feuerwehr Ablach kulinarisch angeboten hat.